

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 152.

60. Jahrgang.

Freitag, den 4. Juli

1913.

Der Bruderkrieg entbrannt!

Serbien Sieger?

Noch immer wird von allen Seiten „gehofft“, die Lage auf dem Balkan würde sich auf friedlichem Wege erledigen lassen, obwohl schon seit einigen Tagen Gesetzt sich an Gesetzt reihte. Heute kann man nicht mehr daran glauben, was in den Staatskanzleien gehofft wird, heute muß man annehmen, daß der Bruderkrieg begonnen hat. Gewiß, Bulgarien versucht jetzt immer noch den Friedlichen zu spielen und das russische Schiedsgericht anzurufen, weil für Bulgarien die Aktien reichlich schlecht stehen. Hat es doch gegen Serben und Griechen zu kämpfen und nebenbei Rumänien ebenfalls über Bulgarien herfallen, sodaß Zar Ferdinand gegenwärtig in dieselbe Lage versetzt ist, wie vor etwa dreiviertel Jahren der Türken-Sultan. Nach den vorliegenden Meldungen wollen die Serben gesiegt haben. Da aber aus unparteiischer Quelle Nachrichten nicht vorliegen, wird man gut tun, das gesamte Depeschmaterial mit Vorsicht zu genießen:

Belgrad, 1. Juli. Nach einer Meldung aus Uesküb ist heute Krupischto von den serbischen Truppen nach blutigem Kampfe eingenommen worden. Privatmeldungen zufolge, waren die Kämpfe bei Jitip und Krupischto ungemein blutig und außerordentlich verlustreich. Besonders verheerend wirkte das sichere Feuer der serbischen Artillerie. Zwei bulgarische Bataillone sollen gefangen sein. Unter den flüchtenden Bulgaren soll eine Panik herrschen. Viele bulgarische Soldaten ergeben sich.

Belgrad, 2. Juli. Das serbische Pressbureau meldet über die Kämpfe bis gestern: Bulgarische Truppen der regulären Armee in Stärke von 100.000 Mann überschritten am 30. Juni um zwei Uhr mittags die Demarkationslinie bei den Orten Djedjelica, Ketti und Buoki an den Flüssen Beregalniza und Zlatowa, wo die bulgarischen Angriffe den ganzen Tag andauerten. Obwohl auf serbischer Seite nur die Avantgarde beteiligt war, die an Zahl den Bulgaren weit unterlegen war, behaupteten sie doch am Abend ihre Stellungen, die sie morgens inne gehabt hatten und nahmen zwanzig bulgarische Offiziere, 58 Unteroffiziere und über 700 Mann gefangen. Die serbischen Verluste sind unbekannt. Die Bulgaren wurden bis zu den Flüssen Beregalniza und Zlatowa zurückgetrieben. Am 1. Juli wurde der Kampf auf der ganzen Linie fortgesetzt.

Belgrad, 2. Juli. Die blutige Schlacht, welche beim Morgengrauen auf der ganzen Linie Nedle-Bukwi-Zlatowa-Ketichani-Jitip begonnen hatte, dauerte den ganzen Tag fort. Die Bulgaren machten einen energischen Vorstoß, der von den serbischen Truppen auf der ganzen Front durch einen sehr energischen Gegenangriff zurückgewiesen wurde. Die Bulgaren zogen sich, von den Serben stark bedrängt, auf Kotschana und Jitip zurück. Es kam mehrfach zu Bajonettangriffen, in welchen das 19., 11. und 8. serbische Regiment besondere Tapferkeit an den Tag legten. Der Feind ist durch die neue großkalibrige Artillerie der tapferen Humadir-Division dezimiert worden, in deren Reihen Kronprinz Alexander den ganzen Tag über weilt. Bei einem Bajonettangriff verlor der Feind zehn Feldgeschütze und verschiedene Munitionswagen. Eine ganze Kompagnie wurde gefangen genommen. Die bulgarischen Gefangenen erklären, daß vor den bulgarischen Truppen vorgestern eine Proklamation des Königs Ferdinand verlesen worden sei, durch welche der Krieg gegen Serbien und Griechenland als erklärt bezeichnet wird.

Belgrad, 2. Juli. Das „Serbische Pressbureau“ meldet: Nach erbitterten Kämpfen während zweier ganzer Tage haben sich die Bulgaren auf der ganzen Front zurückgezogen, verfolgt von den serbischen Truppen, welche die Bulgaren zwingen, über die Flüsse Beregalniza und Zlatowa zurückzugehen, auf deren linken Ufern sie Verteidigungsstellungen einnahmen. Ihre Verluste sind sehr groß. Nach den letzten Meldungen haben die Serben dreißig Offiziere, 120 Unteroffiziere und über 1000 Soldaten gefangen genommen, zehn Schnellfeuerkanonen und zwölf Munitionswagen erbeutet. Die serbischen Truppen rücken weiter vor.

Belgrad, 2. Juli. (Meldung des Wiener

1. 1. Telegraphen-Korresp.-Bureau.) Wie aus Uesküb gemeldet wird, haben die serbischen Truppen die Verfolgung der zurückweichenden Bulgaren längs der ganzen Front aufgenommen.

Belgrad, 2. Juli. Nach einer Depesche aus dem Hauptquartier haben die serbischen Truppen die wichtige bulgarische Position Ketti-Bukwi nach blutigem Kampfe erobert. Die serbischen Truppen haben auf der ganzen Linie die Verfolgung der aus allen ihren Positionen geworfenen bulgarischen Truppen längs der ganzen Front aufgenommen. Jitip soll in Flammen stehen. Details über weitere Bewegungen der serbischen Truppen werden aus strategischen Gründen nicht mehr bekannt gegeben.

Köln, 2. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Nach einer hier vorliegenden Privatdepesche aus Belgrad wurden die Bulgaren unterhalb Egri Palanka geschlagen.

Frankfurt am Main, 2. Juli. Die „Frankfurter Zeitung“ erfährt von einem besonderen Korrespondenten aus Belgrad folgende Nachricht: Die serbische Armee hat den Befehl zur allgemeinen Offensive erhalten. Es wird also nicht nur die erste und dritte Armee in Makedonien zum Angriff übergehen, sondern auch die in Serbien zwischen Rissa und Birat stehende zweite Armee soll die bulgarische Grenze überschreiten, und über Jaribrod die Richtung auf Sofia nehmen. Die Verbreitung dieser Nachricht wurde von der Kriegszensur aufs strengste verboten, weshalb der Korrespondent sie auf indirektem Wege senden mußte. Die Zensur wird, wie es heißt, auf russischen Wunsch besonders streng gehandhabt, weil Rußland immer noch hofft, den Krieg wieder abbrechen zu können.

Belgrad, 2. Juli. Nach übereinstimmenden Berichten sind sowohl die bisherigen serbischen wie die bulgarischen Verluste mit Rücksicht auf die kurze Dauer des Kampfes geradezu erschreckend. Vorgestern wurden vierzig serbische Offiziere und über 1000 Mann verwundet, ebenso soll die Zahl der Getöteten ungeheuerlich sein. Die bulgarischen Truppen wurden von der serbischen Artillerie förmlich niedergemäht. — In Belgrad werden in beschleunigtem Tempo die Vorbereitungen für die Aufnahme einer großen Zahl Verwundeter getroffen. Es wird auch an die ausländische Smittätshilfe appelliert. Eine Smittätskolonie des Deutschen Roten Kreuzes ist heute hier eingetroffen.

Zum Schluß noch einige Nachrichten über die Stimmung in Rumänien:

Bukarest, 2. Juli. Der Ministerpräsident hatte gestern eine längere Unterredung beim König, dem er eingehenden Bericht über die Situation erstattete. In Regierungskreisen wird erklärt, daß, falls tatsächlich der Krieg ausbrechen sollte, werde die rumänische Armee vorläufig die Linie Tuturkaja-Baltikal bestehen.

Bukarest, 2. Juli. Die Lage wird hier als derzeit kritisch angesehen, daß die Mobilmachung der rumänischen Armee für heute fast mit Bestimmtheit zu erwarten ist. Die Vertreter der drei Verbündeten erwarten hier eine große Tätigkeit; sie haben wiederholt mit Ministern Zusammenkünfte gehabt. Die Arbeiten des Abgrenzungsausschusses für Silistria sind infolge des Kriegszustandes abgebrochen worden.

Deutschland und Italien.

Am heutigen Donnerstag ist Kaiser Wilhelm mit dem König Viktor Emanuel von Italien in Kiel zusammengetroffen. Es handelt sich hierbei um keinen eigentlichen offiziellen Besuch, vielmehr befindet sich der König auf der Durchreise nach Stockholm, um den Besuch des Königs von Schweden zu erwidern. Selbstverständlich konnte eine Zusammenkunft nicht unterbleiben, wenn nicht sofort allerlei Schlüsse aus dieses Vorkommnis gezogen worden wären, und bei seinen Reisen nach dem Mittelmeer pflegt ja König Viktor Emanuel zumeist sich nach Venedig zu begeben, um dort seinen hohen Verbündeten zu begrüßen. An und für sich handelt es sich also um kein politisches Ereignis, gleichwohl aber wird man nicht fehlgehen, wenn man behauptet, daß doch der Begegnung gewisse politische Bedeutung beigemessen werden darf, zumal sich die

Leiter der beiderseitigen Außenpolitik im Gefolge der Monarchen befinden. Es liegt auf der Hand, daß in einer Lage wie der jetzigen die Staatsoberhäupter mit ihren Ratgebern die Gelegenheit nicht verabsäumen werden, sich gründlich über die Dinge und die einzunehmende Haltung auszusprechen, und niemand wird bestreiten wollen, daß diese Konferenzen politisch bedeutsam sind.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widmet dem Kieler Besuche des Königs von Italien einen herzlichen Begrüßungs-Artikel, der auch auf die Baltikwirren Bezug nimmt. Es heißt darin:

Die Wandlungen im Südosten Europas und ihr Uebergreifen auf Nachbargebiete werden in den Gesprächen zwischen den Monarchen und ihren Staatsmännern in Kiel um so ernstere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, als gerade jetzt eine abermalige kriegerische Zuspitzung zwischen den Staaten des Balkanbundes eingetreten ist. Angeichts dieser neuen Gefahr bleiben wir überzeugt, daß die Kieler Begegnung, an der mit bundesfreundlicher Sympathie auch Oesterreich-Ungarn im Geiste teilnimmt, dazu beitragen wird, die Fühlung zwischen Italien und Deutschland zu beleben, die Uebereinstimmung innerhalb des Dreibundes zu verstärken und die Behandlung der den Großmächten gestellten Aufgaben zu erleichtern.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Bundesrat und Reichstagsbeschlüsse. Der „Köln. Volkszeitung“ zufolge tritt der Bundesrat heute Donnerstag nachmittag zur Beratung der vom Reichstage verabschiedeten Wehr- und Deckungsvorlagen zusammen. Da im Bundesrat bereits eine große Mehrheit für alle Vorlagen gesichert ist, kann die Wehrvorlage voraussichtlich noch in dieser Woche und die Deckungsvorlage im Laufe der nächsten Woche amtlich im Reichsanzeiger veröffentlicht werden.

— Der Standpunkt der sächsischen Regierung zur Deckung der Wehrvorlage. Der „Dresdner Anzeiger“, das offizielle Organ der sächsischen Regierung schreibt: „An der Bewilligung dieser großen und notwendigen Heeresverstärkung hat innerhalb des Reiches ernstlich wohl niemand gezweifelt. An der Wirkung dieser Bewilligung auf das Ausland wird dadurch nichts geschmälert. In den Freudenbecher aber fallen manche Vermutungen, deutet man daran, wie die Deckung der Wehrvorlage beschlossen worden ist. Ist nicht die äußere Verstärkung des Reichsheeres mit einer Schwächung der inneren Grundpfiler des Reiches allzu teuer erkauft worden, wenn man überzeugt sein durfte, daß diese Schwächung leicht hätte vermieden werden können? Wie verhalten es uns im Augenblick, unsere großen ungeschwächten Bedenken gegen die Form der Deckungsvorlagen noch einmal aufzuzählen. Wenn aber von der Reichsregierung und den Parteien gestand gemacht wurde, das große Ziel der Heeresverstärkung wäre nur auf dem Wege des Besitzsteuerkompromisses zu erreichen gewesen, so bestreiten wir das durchaus. Viele Armeekorps wiegen die schädlichen Wirkungen dieses Kompromisses nicht auf, und zwar um so weniger, als die Annahme dieses Kompromisses einen Sieg des demokratischen Gedankens im Reich, einen Sieg des politischen Opportunismus und eine grundsätzliche Niederlage des Autoritätsgedankens, eine Ausschaltung des Bundesrats als Sicherheitsventil und eine Degradierung der Einzelstaaten zu Verwaltungsprovinzen des Reiches bedeutet. Diese Niederlage der Reichsregierung, die sich auch im letzten Augenblick noch Förderungen der Sozialdemokratie fügte, kann in alle Ewigkeit nicht wieder gut gemacht werden, und wenn sie bei späteren Attaden der demokratischen Mehrheit des Reichstages, wenn keine Heeresvorlage auf dem Spiel steht, auch mehr Rückgrat und Widerstandskraft als in diesen letzten Wochen zeigen sollte.“

Rußland.

— Russische Kriegsschiffe auf Stapel. Auf der Putlow-Werft wurden 2 Kreuzer und Torpedoboote für die baltische Flotte auf Stapel gelegt.

Frankreich.

Das Statut von Tanger. Offiziell wird bekräftigt, daß England, Spanien und Frankreich das von der internationalen Kommission ausgearbeitete Abkommen über das Statut von Tanger mit geringfügigen Änderungen demnächst unterzeichnen werden. Das Statut wird sodann den Signatarmächten des Algierabkommens zur Genehmigung unterbreitet werden.

Holland.

Die Opiumkonferenz. Die Opiumkonferenz wurde durch den holländischen Minister des Äußeren im Haag eröffnet. Er erklärte, daß 22 Mächte von den 34, die eingeladen worden waren, das Zusatzprotokoll unterzeichnet hätten. Drei von den fehlenden hätten endgültig abgelehnt. Der Minister gab der Öffnung Ausdruck, daß das menschenfreundliche Ziel der Vereinigung über alle ihm entgegengegesetzten Schwierigkeiten den Sieg davontragen werde.

Spanien.

Spanische Finanzen. Aus Madrid wird gemeldet: Der Finanzminister bezeichnete am Mittwoch im Ministerrat die finanzielle Lage als befriedigend und betonte, daß die Einnahmen im ersten Halbjahr 1913 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von vierzig Millionen aufweisen. Gleichwohl werde die Regierung im Budget für 1913 neue Steuern auf Erbschaften und Grundbesitz im demokratischen Sinne vorschlagen.

Portugal.

Die Bombe auf der Straße. In Lissabon explodierte auf einem Plage, wo drei Straßen zusammenstoßen, eine Bombe. Ein Kind, das sie ahnungslos trug und fallen ließ, wurde in Stücke gerissen. Nach einem anderen Bericht sah das Kind die Bombe auf der Erde liegen, stieß mit dem Fuß daran und führte dadurch die Explosion herbei. Ein Arbeiter, der etwa 100 Meter vom Ort der Explosion entfernt war, wurde an der Brust verwundet.

Deutsche und sächsische Nachrichten.
Entsetzliches Automobil-Unglück.
3 Personen tot, 4 verletzt.

Ein furchtbares Unglück, wie die Geschichte Eibenstocks selten eins aufzuweisen hat, hat sich gestern Abend 9 1/2 Uhr bei Wildenthal ereignet und drei blühende Menschenleben zum Opfer gefordert. Herr Stickerfabrikant Paul Hager befand sich mit seinem Automobil auf einer Ausfahrt, an der auch Frau Hager, Herr Forstrentamtman Löös und Gemahlin, sowie die Sämerker der Frau Löös, Fräulein Ulbricht teilnahmen. Auf der Rückfahrt nach hier, kurz vor dem Wildenthaler Friedhof, kam dem Auto das Geschirr des Milchhändlers Vill aus Hirschensand entgegen, das, ebenso wie das Auto, ohne Licht fuhr. Nun soll noch einer Version der Milchhändler, als er das etwa die Mitte der Straße einnehmende Auto kommen sah, nach links haben ausweichen wollen, nach einer andern soll das Pferd vor dem Auto gescheut haben. Kaum aber, daß das Milchgeschirr halb quer zur Chaussee fuhr, fauste das Automobil auf Pferd und Wagen. Das Automobil wurde sofort herumgeschleudert, und sämtliche Insassen wurden herausgeworfen und in einem Umkreise von zehn Metern buchstäblich auf der Chaussee zerstreut. Sofort hinzueilende Personen fanden zunächst die blutende Leiche der Frau Hager, nicht weit davon lag Herr Hager und im Umkreise die übrigen Missetäter. **Sofort tot waren Frau Hager und Frau Löös. Herr Rentamtman Löös gab zwar noch Lebenszeichen von sich, aber auch er starb bald.** Die übrigen Personen erlitten teils schwere, teils leichte Verletzungen. Gleich nach dem Unglück wurde die hiesige Sanitätskolonne alarmiert, wobei sich die erst kürzlich neu eingeführten Alarmierungsvorschriften ganz ausgezeichnet bewährten; denn in kurzer Zeit konnte fast die ganze Sanitätskolonne bestehend aus 22 Mann mit drei Tragen und entsprechendem Schienen- und Verbandmaterial unter Leitung des Kolonnenarztes, Herrn Sanitätsrat Dr. Zschau, und unter Führung des Kolonnenführers, Herrn H. Ott, an der Unglücksstelle sein, zumal auch noch ein Automobil der staatlichen Kraftwagenlinie sich sofort zur Verfügung gestellt hatte. Die beiden toten Damen, und der schwerverletzte Herr Hager wurden durch die Sanitätskolonne sofort nach hier gebracht. Der tödlich verletzte Herr Löös und der lebensgefährlich verletzte Chauffeur Auerwald wurden in Drechlers Hotel in Wildenthal geschafft, wo sie verbunden wurden. Nach etwa drei Stunden, als eben der Sohn des Herrn Löös eingetroffen war, starb Herr Forstrentamtman Löös infolge des erlittenen Schädelbruches. Auch bei den beiden Damen ist der Tod infolge Schädelbruches eingetreten. Ebenfalls einen leichten Schädelbruch hat der Chauffeur davongetragen, doch hegt man die Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Sehr bedenklich verletzt ist auch Herr Hager, der schwere innere Verletzungen erlitten hat, die aber wahrscheinlich nicht mit Lebensgefahr verbunden sind. Fräulein Ulbricht fiel glücklicherweise in den Chausseegraben und trug deshalb nur leichtere äußere Verletzungen davon. Der Führer des Milchgeschirres wurde auf die Wiege geschleudert und erlitt ebenfalls nur leichtere Verletzungen. Das Pferd des Milchhändlers Vill war sofort tot, das Milchgeschirr selbst wurde zertrümmert. Das Automobil ist nicht

übermäßig in Mitleidenschaft gezogen. Es wurde heute durch Herrn Expeditur Kohnen nach hier geschafft. Man nimmt an, daß das Auto bei dem Zusammenstoß sich blühend herumdrehte und so die Insassen heraufgeschleudert hat. Es ist auch versucht worden, das Auto im letzten Moment durch Bremsen zum Stehen zu bringen, was aber leider nicht mehr gelang. Infolge des scharfen Bremsens ist die Straße teilweise ausgerissen. Man nimmt an, daß der herrschende Nebel beiden Fahrzeugführern die Ansicht auf der dort geraden Straße geraubt hat, und daß dadurch das große Unglück zum Teil hervorgerufen ist.

Eibenstock, 3. Juli. Im Peltösch'schen Teiche hat sich heute ein Mann ertränkt. An dem am Ufer liegenden Kleidungsstück glaubt man erkennen zu können, daß der Selbstmörder der frühere Fleischer Sch. von hier ist. Die aufgefundenene blaue Schürze ist mit S. gezeichnet. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Eibenstock, 3. Juli. Vor Jahresfrist ist auch in unserer Zeitung bekannt gemacht worden, daß im Jahre 1913 topographische Arbeiten zum weiteren Ausbau des Landesdreieckes ausgeführt werden sollten. Vom 8. ds. Monats an werden nun die topographischen Vermessungen in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vorgenommen werden und im nördlichen Teil der Flur Eibenstock beginnen. Die Grundstücksbesitzer werden auch an dieser Stelle ersucht, den Beamten der königlichen Landesvermessung und ihren Hilfskräften das jederzeitige Betreten der Grundstücke und das Aufstellen von Vermessungssignalen nach vorausgegangener Vermarktung der neu zu errichtenden trigonometrischen Stationen zu gestatten und ihrer Tätigkeit unwillkürliche Förderung angedeihen zu lassen. Die Beamten der Landesvermessung weisen sich durch Legitimationskarten vom königlichen Zentralbureau für Steuervermessung oder vom königlichen Finanzministerium aus. Es mag übrigens daran erinnert sein, daß sich strafbar macht, wer Vermessungssignale, Triangulierungspfeiler, Steine, Holz- oder Platten verändert oder beschädigt.

Oberstübengrün, 3. Juli. Der bisher an der Schule im Ortsteile Neulehn tätig gewesene Hilfslehrer W. aus Chemnitz, der schon seit mehreren Wochen wegen unfittlicher Verfehlungen vom Schuldienste entbunden worden war, ist dieser Tage verhaftet worden.

Dresden, 1. Juli. Auf dem Dresdner Hauptbahnhof wurden am Sonntag gegen 5 Uhr von internationalen Taschendieben einem Kaufmann aus Berlin 15 000 Mark in französischen Banknoten, die sich nebst verschiedenen Ausweispapieren in einer gelbbedruckten Brieftasche mit der Aufschrift Commerz-Diskontobank befanden, gestohlen. Die Taschendiebe haben dem Herrn die Brusttasche mit einem scharfen Instrument aufgeschnitten. Vermutlich wurde der Diebstahl ausgeführt, als bei der Ankunft des Karlsbader D-Zuges um 5 Uhr ein von den Dieben selbst inszeniertes Gedränge herrschte.

Dresden, 2. Juli. Se. Majestät der König gedenkt sich in den letzten Tagen des August zur Teilnahme an den Kaiserparaden nach Breslau zu begeben.

Dresden, 2. Juli. Die Kandidatenfrage für die Reichstagsersatzwahl in Dresden-N. ist von den bürgerlichen Parteien immer noch nicht gelöst, da auch der als Kandidat der rechtsstehenden Parteien in Aussicht genommene Handelschullehrer Rilow eine Kandidatur abgelehnt hat.

Annaberg, 2. Juli. Die hiesige Gewerbeschule begehrt am 6. Juli den Tag, an welchem sie vor 90 Jahren als Sonntagsschule gegründet worden ist. Sie war seinerzeit die erste Handwerkerbildungsanstalt des Königreiches Sachsen.

Neugersdorf, 1. Juli. Zu Ehren des hier tagenden sächsischen Gustav-Adolf-Vereins fand gestern ein von etwa 800 Personen besuchter Begräbnisabend statt, wobei auch mehrere Vertreter ausländischer Diasporagemeinden Ansprachen hielten. In der heutigen Hauptversammlung wurde mit 138 von 230 Stimmen beschlossen, die große Liebesgabe im Betrage von 7000 Mk. an die Gemeinde Nieder-Einsiedel bei Sebnitz zu überweisen, die in Kürze den Bau einer evangelischen Kirche in Angriff nehmen wird. Je 1500 Mk. wurden zu gleichem Zwecke der evangelischen Gemeinde in Eichwald in Böhmen und Traun in Ober-Oesterreich überwiesen. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Riesa gewählt.

Oberschlema, 2. Juli. Nach 17jähriger Tätigkeit in Oberschlema und Niederschlema trat mit Ende Juni Herr Farrer Müller in den Ruhestand. Von Sr. Maj. dem König wurde ihm das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen.

Blauen i. V., 2. Juli. Kommerzienrat Kössing, der Präsident der Handelskammer Blauen, ist heute morgen infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben. Der so jah aus dem Leben Abgerufene hat ein Alter von 62 Jahren erreicht; er war Inhaber der Firma Schrage u. Kössing. Mit ihm ist einer der hervorragendsten Vertreter der hiesigen Industrie, insbesondere der Stickerei- und Spigen-Industrie, dahingegangen. Kommerzienrat Kössing gehörte dem Vorstand der Handelskammer Blauen 13 Jahre lang an, seit 3 Jahren war er 1. Vorsitzender. Auch als Mitglied des Eisenbahnrates und auf anderen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens hat Kommerzienrat Kössing eine fruchtbare, verdienstvolle Tätigkeit entwickelt.

Auerbach i. V., 2. Juli. Gestern mittag um 12 Uhr fand im Verhandlungsaal der Rgl. Amtshauptmannschaft die feierliche Einweisung des neuen Amtshauptmanns an, Regierungsrat Dr. Grille, zuletzt bei der Kreis-hauptmannschaft Baugen, durch den stellvertretenden Kreis-hauptmann Geheimen Regierungsrat Dr. Sähmlich aus Zwickau in Gegenwart von Vertretern der Behörden, der Beamtenschaft, der Amtshauptmannschaft und des Bezirksausschusses sowie einer größeren Anzahl geladener Herren statt.

Manöver beim XIX. Armeekorps. Nach der erschienenen Zeiteinteilung des 19. Armeekorps finden die Brigademanöver vom 12. bis einschl. 15. September, und zwar 1. die der verstärkten 47. Infanterie-Brigade in der Gegend von Blauen i. V., 2. die der 48. Infanterie-Brigade in der Gegend von Oelsnitz i. V., 3. die der 88. Infanterie-Brigade in der Gegend von Reichenbach i. V. und 4. die der

89. Infanterie-Brigade in der Gegend von Auerbach i. V. statt. Die sich vom 16. bis einschl. 20. September anschließenden Divisionsmanöver finden für die 24. Division in der Gegend von Blauen i. V. statt. Am 22. und 23. September werden Korpsmanöver, am 24. September Korpsmanöver gegen markierten Feind abgehalten. Am letztgenannten Tage werden die Stäbe und Truppen des 19. Armeekorps mit der Eisenbahn in ihre Standorte zurückbefördert.

Güterverkehr nach Bulgarien. Von der Generaldirektion der Bulgarischen Staatsbahnen in Sofia ist an die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen das nachstehend wiedergegebene Schreiben gerichtet worden: Mit Beginn des Balkankrieges wurde es notwendig, den Privat-Güterverkehr sowohl auf unseren, als auch auf den Linien der königl. Serbischen Staatsbahnen einzustellen. Im Verlaufe des Monats November vorigen Jahres, als die militärischen Transporte voranzogen wurden, nahmen wir den Güterverkehr auf unseren Linien in vollem Umfange wieder auf. Unsere Nachbarnverwaltung der königl. Serbischen Staatsbahnen war jedoch anderer Ansicht, indem sie nur mit gewissen Beschränkungen die Güter aus dem Auslande zur Beförderung übernahm. Die hauptsächlichste Beschränkung des Güterverkehrs lag darin, daß der Durchgangsverkehr zwischen Mitteleuropa und Bulgarien über Serbien von Bedingungen abhängig gemacht wurde, die sehr beträchtliche Verzögerungen verursachten.

Diese Maßnahme konnte Anfangs geduldet werden, hatte aber später keine Berechtigung, und nachdem dadurch zahlreiche Beschwerden und Prozesse seitens der Kaufleute und Industriellen des In- und Auslandes hervorgerufen wurden, konnten wir demgegenüber nicht teilnahmslos bleiben, indem tatsächlich Wagen mit Gütern für Bulgarien monatelang in Belgrad liegen blieben, andere aber in Jimony bis zur Übernahme seitens der königl. Serbischen Staatsbahnen stehen blieben mußten. Aus diesem Grunde mußten vielfach die Empfänger die Waren zurückweisen, andererseits auch konnten die Fabriken ihren Verpflichtungen wegen Einhaltung der Lieferzeiten nicht nachkommen. Mit einem Worte, es wurde der ganze Handel nach und nach in Bulgarien zerrüttet. Wiederholt ersuchten wir einbringlichst unter Darlegung der Schädigungen die Verwaltung der königl. Serbischen Staatsbahnen, ihre diesbezüglichen Anordnungen aufzugeben. Aber nicht allein, daß unsere Bemühungen erfolglos blieben, ja nicht einmal eine Antwort erhielten wir. Wir ersuchen daher, nachdem derartige Zustände unhaltbar sind, eine Bekehrte wolle ihrerseits den Kaufleuten und Industriellen in ihrem Bereiche gefälligst zur Kenntnis bringen lassen, daß solange derartige Verhältnisse auf den königl. Serbischen Staatsbahnen bestehen, für Sendungen nach Bulgarien auch ein anderer Beförderungsveg in Betracht gezogen werden könne und zwar bis Jimony (Semlin) mit der Eisenbahn und von da im Donau-Umschlagverkehr mittels Schiffen der ersten k. u. priv. österreichischen Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft oder jenen der königl. ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft für Sobomot bezüglich der Güter für West- und Südbulgarien und für Sifto bezüglich Ost- und Nordbulgarien. Sowohl in Sobomot als auch in Sifto ist Anschluß an die Bulgarischen Staatsbahnen gleichzeitig bemerken wir, daß sowohl seitens unserer Verwaltung wie auch seitens jener der beiden Schiffahrts-Gesellschaften in weitestgehender Weise Vorsorge für eine möglichst schnelle und anstandslose Beförderung der Güter hinsichtlich des Umschlagverkehrs getroffen wird. Die Handelskammer Blauen gibt den Firmen ihres Bezirks anheim, bei Sendungen, die nach Bulgarien bestimmt sind, die in Vorschlag gebrachten Beförderungswege zu benutzen.

Sitzung des Bezirksausschusses der königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 1. Juli 1913.

In der heute unter dem Vorsitz des Hrn. Amtshauptmanns Dr. Zimmer abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

- Genehmigung fanden: 1. das Ortsgesetz für Neuhöhe, 2. das Gesetz des Gastwirts Otto Witter in Niederschlema um Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, einschl. des Branntweinschanks, zur Abhaltung öffentlicher Tanzveranstaltungen, sowie zum Aufspannen und Kruppenlegen für das Grundstück Nr. 76 daselbst (Brinlakberg), 3. das Gesuch des Schantwirts Karl Richard Wild in Walschleite um Erlaubnis zum Betriebe der Schantwirtschaft, einschl. des Branntweinschanks, zum Beherbergen, zur Abhaltung von Singspielen und zum Kruppenlegen für das Grundstück Nr. 2 daselbst (Ortsteil Gaid) sowie um Ausbesserung der Schantkonzeffion auf den anliegenden Garten, 4. das Gesuch des Schantwirts Alfred Martin in Orießbach um Verlegung der Schantkonzeffion von dem bisherigen Vereinszimmer im Obergehöfchen seines Hauses Nr. 50 daselbst nach dem im Gehöfchen eingerichteten neuen Vereinszimmer (der weitergehende Antrag um Erlaubnis zur Ausübung des Schantbetriebes in einem dritten Räume des Gehöfchens wurde abgelehnt), 5. das Gesuch des Schneidewälzschleifers Guido Hänel in Rittersgrün um Genehmigung zum Einbau einer Franzisturbine in seine Schneidewälzmaschine Nr. 37 daselbst an Stelle des alten Wälzerrades.

Dem Kaufmann Rudolf Müller in Johannsgeorgenstadt wurde die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, einschl. des Branntweinschanks, sowie zum Kruppenlegen für das Grundstück Nr. 20 in Steinbeide (Zeumerhaus) für den Fall in Aussicht gestellt, daß einige bewilligte Verbesserungen vorgenommen werden. Ebenfalls in Aussicht gestellt wurde dem Wäschenmeister Karl Richard Goldig in Wurtbachergrün die Genehmigung zum Aufschank von Bier, Kaffee und alkoholischen Getränken in dem Gebäude Nr. 5 B daselbst unter der Voraussetzung, daß die Bezugsgenehmigung für den beschriebenen Erweiterungsbau erteilt wird.

Ferner erkannte der Bezirksausschuß die Berufsmäßigkeit des Gemeindevorstands Bieding in Carlsfeld vom Tage seiner Anstellung als Gemeindevorstand daselbst an und erteilte zu der beschriebenen Berglieferung der Grundstücke Blatt 56 des Grundbuchs für 5014 und Blatt 56 des Grundbuchs für 5 und 5 Hübel Dispensation. Schließlich nahm er von dem Amtschreiber der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Schneeberg für die ihr aus Zweckmitteln bewilligte Beihilfe sowie von einer Rittmeisterin, monach vier Personen des Bezirks (einer Witwe und ihren 3 Kindern) aus der Garnie-Stiftung für Lebensretter eine Unterstützung bewilligt worden ist.

der Zeit die gefühlten, trop über jene einer glau ne Red handlung den ber im Schlo steht, da matischbeweigewo wenig, P in Prag der Walf terlich a poleon a Umstände vorstehen diejem T teren G hände le ten, den fortsetzen wohlthätig schluß a Desterrei eventuell ten keine deklagen den. Z rinkt di Zeit dur den.

„Die Schill v selbst die der Walf gute Ju fügte S hastigen, innere G derer G „Ja prompt, Bild vol Sch „Gu „In der allei „Ru „Lippen, „Ba ruhte ja Biterbo Hause n „D fast,“ fi ein qual redte er von sich mit sch fast ver sprich der dem Cr „Da nis zwif Rapolett in Erfu „Bei Stöhnen Männer Erregthe Schritter Di nicht wa bestürmt „Be „id bin schluf d hatte ich gewiß, i wöblt.“ „Er tern und ten und Hände v sich dem „Se von Bü „Un sprüben reich nid sich abg „Da Die Mä herum, i hat auf sinnungu Ein sam Un pärtlich rabmen faldet und len Aug umher.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

(Nachdruck von...)

4 Juli 1813. Völlige Arbeit über die in der Zeit der Waffenruhe bei den Verbündeten beständige geführten Verhandlungen ist niemals erreicht worden, trotz der massenhaften Literatur, die es aus und über jene Zeit gibt. Soviel steht aber fest, daß von einer glatten Einigkeit bei den Verbündeten keine Rede war. Am genannten Tage fand eine Verhandlung zwischen Kesselrode (Rußland), Hardenberg (Preußen), Metternich und Stadion im Schlosse Ratiboricz statt. Kesselrode selbst gesteht, daß er im ganzen Verlaufe seiner langen diplomatischen Laufbahn kaum je einer beweglicheren Sitzung beigewohnt habe. Bei den Verbündeten war Rußland wenig, Preußen gar nicht mit dem Friedenskongreß, der in Prag stattfinden sollte, und mit der Verlängerung der Waffenruhe bis Mitte August einverstanden. Metternich aber bestand nach seiner Unterredung mit Napoleon auf beiden Abmachungen und drohte unter Umständen mit der Neutralität Oesterreichs im bevorstehenden Feldzug. Die Verhandlung endete an diesem Tage damit, daß Rußland und Preußen die weiteren Verhandlungen mit Napoleon in Oesterreichs Hände legten, daß sie aber kein Hehl daraus machten, den Krieg auch ohne Oesterreichs Mitwirkung fortsetzen zu wollen. Damit wurde auf Oesterreich ein wohlthätiger Druck ausgeübt und Oesterreich zum Anschluß an die Verbündeten gezwungen; denn blieb Oesterreich neutral, so mußte es befürchten, an den eventuellen Siegen der Verbündeten und ihren Früchten keinen Anteil zu haben und bei eventuellen Niederlagen in die Folgen derselben verwickelt zu werden. So zeigt die damalige Zeit ein wahres Labyrinth diplomatischer Fäden, die übrigens mit der Zeit durch das Schwert kurzerhand zerschneiden wurden.

Vorfrühling.

Erzählung von M. von Witten. (1. Fortsetzung.)

„Hier, Kessel! Hier hast du Speise und Trank!“ Schill rief es, ins Zimmer tretend. Jetzt trug er selbst die Lampe in der Hand. Hinter ihm her schritt der Waldwächter mit einem dampfenden Imbiß. „Der gute Junge wollte eben sein Nachtmahl oerspessen“, fügte Schill, auf den Burschen wessend, in seiner hastigen, lauten Art hinzu, die nur zu deutlich seine innere Erregung verriet. „Gibt's nicht! Müde Wanderer gehen vor! Ist's nicht so, Franz?“ „Jawohl, Herr Major!“ erwiderte der Bursche prompt, indem er Schill aus blühenden Augen einen Blick voll unbegrenzter Verehrung zuwarf. Schill erblaute. „Gut! Gut!“ winkte er ab. Im nächsten Augenblicke waren die Männer wieder allein. „Nun, was sage ich!“ kam es von Schleiermachers Lippen, „jedes Kind kennt Sie.“ „Was Wunder auch!“ meinte Reimer, „das Volk ruhte ja nicht eher, als bis es auf Tausenden von Büchernbogen das Konterfei seines Liebblings mit nach Hause nehmen konnte.“ „O, dieser Glaube des Volkes! Er erdrückt mich fast“, fiel Schill abwehrend ein. Wieder verhäuferte ein qualvoller Schmerz seine Züge. Doch schlingens rechte er sich auf, als schüttelte er eine unsichtbare Last von sich ab und wandte sich Kessel zu, der inzwischen mit scheinbarer Gelassenheit das kräftige Gulasch fast verzehrt hatte. „Um alles in der Welt, Ernst, sprich doch ein einziges Wort! Was haben sie auf dem Erfurter Kongreß ausgeheckt?“ „Haltet euer Herz fest, Brüder! An ein Bündnis zwischen Preußen, Rußland und Oesterreich wider Napoleon ist nicht zu denken. Am 12. Oktober wurde in Erfurt die französisch-russische Allianz perfekt.“ „Heiliger Gott!“ Ein Schrei war's, ein dumpfes Stöhnen, das sich tobend aus den Kehlen der Männer rang. Selbst Schleiermacher konnte seine Erregtheit nicht bemeistern. Mit raschen, großen Schritten ging er in dem Stübchen auf und ab. Die anderen aber umdrängten Kessel. „Das ist nicht wahr! Unmöglich! Rede! Sprich! Erzähle!“ „Was ist da zu erzählen?“ entgegnete Kessel bitter, „ich bin weder bei den Verhandlungen, noch beim Abschluß des Vertrages dabei gewesen. Eine Tarnkappe hatte ich nicht. Aber die Tatsache dieser Allianz ist so gewiß, wie sich der Himmel über unseren Häuptern wölbt.“ „Ernst! Ernst!“ Schill rief Kessel bei der Schulter und schüttelte ihn. Dann ließ er ihn plötzlich stehen und schlug mit einem unterdrückten Schluchzen die Hände vors Gesicht. „Gott! Die nah wählte man sich dem heiligen Kampfe.“ „So muß es eben ohne Rußland gehen!“ rief Adolf von Bülow. „Und es wird auch gehen!“ fügte sein Bruder mit sprühenden Augen hinzu. „Als ob Preußen und Oesterreich nicht stark genug wären, das Joch des Korsen von sich abzuschütteln.“ „Dahaha! Auf Oesterreich ist nicht zu rechnen.“ Die Männer zuckten mit entsetzten Blicken nach der Tür herum, von wo die ihnen fremde Stimme kam. „Wen hat aufs ausbrüchlichste in Erfurt seine friedlichen Gesinnungen verkündet lassen.“ Ein Schauer lief durch die Männer. Etwas seltsam Unheimliches ging von der vom Lampenlichte nur spärlich beleuchteten Gestalt aus, die unter dem Türschwengel stand. Eine Perücke bedeckte das Haupt, ein fasscher Bart und schwarze Striche über den Wangen und der Stirn entstellten die Gesichtszüge, und die bunten Augen schossen wie gescheuchte Vögel in dem Raume umher.

„Der Herr hat sich verriet“, ertönte die Stimme des Waldwärters aus dem dunklen Flur über die Schwellen des Fremden hinweg. „Ich erzählte ihm, daß der Herr Major von Schill im Zimmer sei.“ „Der ist nicht hier! Der ist in Berlin!“ Schill fühlte sich von den Händen der Freunde wie mit Klammern festgehalten. Im nächsten Augenblicke aber hatte er sich auch schon befreit; aufspringend, die Hand an die in der Rocktasche verborgene Waffe legend, trat er mit raschem Schritt auf den Unbekannten zu. „Major von Schill — der bin ich! — Und wer sind Sie?“ „Ein Deutscher, der sein Vaterland über alles liebt!“ „Das sind wir alle hier in der Stube!“ „Major! Ich bin verfolgt. Sie sind die Hoffnung aller Gutgesinnten! — Der gütige Gott ließ mich Sie finden. — Stoßen Sie mich nicht zurück! Vielleicht ist in Ihrem Regiment für mich noch ein Platz.“ „Das läßt sich hören!“ entgegnete Schill ruhiger. „Doch wozu diese Verkleidung?“ „Herr Major, ich war in Erfurt. Napoleons Spione sollten mich nicht erkennen!“ kam es wieder stohweise von den Lippen des Fremden. „Ich wollte dem Vaterland einen großen Dienst erweisen.“ „Dem Vaterlande wollten Sie einen Dienst erweisen? Und in Erfurt waren Sie? Dann sind Sie unser Mann!“ rief Schill, alle Vorsicht verlassend, ergriff beide Hände des Fremden und zog ihn an den Tisch. Hier drückte er ihn mit seiner impulsiven Art auf den Stuhl nieder, auf dem er selbst vorher gesessen. In den Augen der Freunde aber stand noch allzu deutlich das Mißtrauen. Argwöhnisch beobachteten sie jede Bewegung des Fremden. Schill bemerkte es nicht. „Was haben Sie auf dem Kongreß? Jede Stunde ist uns von Bedeutung.“ „Schmachvolles sah ich, Schmachvolles, das meine Seele in ihren tiefsten Tiefen aufwühlte.“ Lang es dumpf von den Lippen des Unbekannten. Fühler startete er auf den Boden. „Da gab's für mich kein Schwanken mehr. Mein Entschluß stand fest.“ „Welcher Entschluß? So reden Sie doch! Was haben Sie gesehen?“ „Der Fremde blickte auf. Eine zornige Entrüstung blitzte jetzt in seinen Augen. Ich sah die deutschen Rheinbundfürsten an des fremden Erberers Seite, sah, wie sie ihm ludigten. Wie sie vereint mit ihm am Morgen des 7. Oktober bei Jena auf dem Plateau des Sandgrafenberges, dort, wo vor zwei Jahren der preussische Staat zusammengebrochen, einer trüblichen Jagd oblagen. Auf derselben Stelle, wo Napoleon in jener Nacht nach der unglückseligen Schlacht bivoualiert, war ein Tempel mit Säulen errichtet und vor dem Tempel zwei Altäre. Am Fuße des Berges aber standen Zelte aufgeschlagen, um Kaiser und Könige und Fürsten zu beherbergen, und eine unzählige Menge von Zuschauern umstutzte den Festplatz.“ Der Fremde brach ab. Er bedeckte die Hand über die Augen. „Gott im Himmel!“ rief Schill verzweifelt aus. „Solche Gesinnungslosigkeit ist noch tausendmal schmachvoller als die verlorene Schlacht!“ Die anderen schwiegen. Das Gefühl der Scham schnürte ihnen die Kehle zu. „Und dann“, fuhr der Fremde nach ein paar bangen Augenblicken mehr zu sich selber fort, „dann kam der Jahrestag von Auerstädt. Napoleon wollte mit Alexander und den Fürsten das Schlachtfeld besichtigen. Dieser Tag! Dieser Tag sollte der Tag der Vergeltung werden! Wenn ganz Deutschland verzagt und feige war, — ich wollte es nicht sein! Ketten wollte ich es!“ „Um Gottes willen! Was hatten Sie vor?“ rief Schill. Mit entsetzten Augen starrten alle auf den Fremden. „Ich lauerte im Gebüsch“ — ein düster wüdes Lächeln ging über des Sprechers Gesicht — „mit gespannter Büchse.“ „Heiliger Gott! Sie wollten doch nicht —“ „Napoleon niederschießen! Ja, das wollte ich. Preußen, Deutschland, die Welt von diesem Uurpator befreien.“ Der Mann rechte sich auf. Unheimlich, tollkühn rollten seine Augen. Schill aber prallte vor ihm zurück wie vor einem Gespenst. „Sie brauchen mich nicht so anzustarren“, höhnte der Fremde. „Mein Plan mißglückte. Der Kaiser Alexander ritt neben Napoleon und deckte ihn. Ich konnte nicht abfeuern.“ „Dem Himmel sei Dank!“ rang sich's aus Schills Brust. Und auch alle übrigen Anwesenden atmeten auf, wie erstötet. „Wie soll ich das verstehen Herr Major?“ rief der Fremde und ging auf Schill zu. „Zurück! Zurück!“ Voll Abscheu streckte Schill beide Hände gegen ihn aus. „Mit Ihnen habe ich nichts gemein! Mit einem Reuchelmdeder nichts!“ „Herr!“ Der Fremde faßte an seine linke Seite, als griffe er nach einer Waffe. Da richtete Schill sich auf. Er maß den Unbekannten vom Kopfe bis zu den Füßen. „Preußen wollten Sie durch einen Reuchelmdeder retten? Wissen Sie denn nicht, daß Böses nur Böses wieder gebären kann?“ rief er beinahe beschwörend. Haben Sie denn so wenig Verständnis für Gottes Fügungen, daß Sie nicht begreifen, dieser Tyrann ist eine Peinzel Gottes, deren Schläge unsere Schwachheit töten, unsere gelähmten Kräfte zu neuem Leben erwecken sollen? Alle eckten Reime, die in unserm deutschen Volke schlummern, soll diese Zeit grenzenloser Demütigung, diese Zeit unseliger Erniedrigung aus ihren Tiefen hervorlocken und zur schönsten Wüste entfalten. Die niedrige Gesinnung, die ihre Handlungsweise verrät, ist ein Hohn auf unsere heilige Sache.“ Drohend, hoch aufgerichtet stand Schill vor dem Fremden, dessen Gestalt immer mehr in sich zusammenzusinken schien.

„Wer Sie auch sein mögen — verlassen Sie uns! Hinaus!“

Fortsetzung folgt.

Wettervorhersage für den 4. Juli 1913.

Keine wesentliche Witterungsänderung. Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 3. Juli, früh 7 Uhr 0,1 mm • 0,1 l auf 1 qm Bodenfläche.

Fremdenliste.

Ueberrascht haben im Rathhaus: Jaylor, Just. Hof. u. Ernst Ohlens, Einkäufer, London. Arthur Neumann, Rfm., Dresden. Carl Schirmer, Rfm., Chemnitz. Joseph Weber, Kraftwagenführer, Plauen. Reichshof: Max Weidmüller, Rfm., Annaberg. Professor Fortel, Plauen. Stadt Dresden: Ferdinand Reiber, Rfm., Plauen. Albest Schröder, Rfm., Chemnitz. Rch. Schulz, Rfm., Wittenberge. Deutsches Haus: Robert Fedner, Betonpolier, Berlin. Viehhäuser: Adolf Rebold u. Frau, Schuldirektor u. Oskar Bedrich, Beamter, beide Dresden. Gasthaus zur Trauerei: Paul Seibt, Monteur, Wittweiba.

Zwidauer Viehmarktpreise vom 30. Juni 1913.

Aufgetrieben waren: 19 Ochsen, 51 Kühe, 156 Kälber und Röhre — Fresser, 156 Kälber, 522 Schafe und Hammel, 1331 Schweine. Die Preise verstehen sich für 50 Kilo: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Lebensgewicht 52—54, Schlachtwert 44—46, 2. junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 48—50 resp. 50—52, 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 40—42 resp. 42—44, 4. geringgenährte jeden Alters — resp. — Rf. Kühe: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 51—53 resp. 50—52, 2. vollfleischige jüngere 48—50 resp. 48—50, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 44—46 resp. 44—46, 4. gering genährte — resp. — Rf. Kälber und Röhre: 1. vollfleischige, ausgewachsene Röhren höchsten Schlachtwertes 50—52 resp. 50—52, 2. vollfleischige, ausgewachsene Röhre höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 48—50 resp. 48—50, 3. ältere ausgewachsene Röhre und gut entwickelte jüngere Röhre und Kälber 45—47 resp. 45—47, 4. gut genährte Röhre und mäßig genährte Kälber 40—42 resp. 40—42, 5. mäßig und gering genährte Röhre und gering genährte Kälber 25—35 resp. 6—70 Rf. Fresser: Gering genährtes Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu einem Jahre — resp. — Rf. Kälber: 1. Doppeltender Lebensgewicht —, 2) beste Röhre und Saukälber 48—50, 3) mittlere Röhre und Saukälber 42—44, 4. geringe Kälber 40—42 Rf. Schafe: 1. Rasthämmer und jüngere Rasthämmer Lebensgewicht 48—50, 2) ältere Rasthämmer 45—47, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Rasthämmer) — Rf. Schweine: 1. vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahr Lebensgewicht 65—69, 2. fettliche Schweine 70—71, 3. fleischige 66—67, 4. gering entwickelte 65—66, 5. Sauen und Eber 64—66 Rf. Ueberstand: 12 Minder, davon 1 Ochse, 3 Kühe, 6 Röhre und Kälber, — Fresser, 10 Kälber, 29 Schafe, 127 Schweine. Zensberg: Großvieh und Schweine mittel, Kälber und Schafe langsam.

Neueste Nachrichten.

— Kiel, 3. Juli. Das italienische Königspaar ist gestern in Begleitung des Ministers des Aeußeren, San Giuliano, kurz nach zehn Uhr hier eingetroffen, und auf dem Bahnhof vom Kaiser und der Kaiserin empfangen worden. Zum Empfang der hohen Gäste waren auf dem Bahnhof noch erschienen das Kronprinzenpaar, Prinz und Prinzessin Heinrich und Prinz Adalbert, der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und der Staatssekretär des auswärtigen Amtes von Jagow. Die Begrüßung des Kaisers mit dem Königspaar war äußerst herzlich.

— Stendal, 3. Juli. Bei der gestrigen Nachwahl erhielten Böhme (Bauernbund) 10667, v. Kröcher (kons.) 6978, Schulz (kons.) 4044 und der sozialdemokratische Kandidat 1918 Stimmen. Mehrere kleine Landbezirke stehen noch aus, können aber an dem Ergebnis einer Stichwahl zwischen v. Kröcher und Böhme nichts ändern.

— Ludenwalde, 3. Juli. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl wurden bis jetzt gezählt: für Hermann (fortsch. Sp.) 6868, für Dercken (Rp.) 6808 und für Ewald (Soz.) 12637 Stimmen. Da tie noch ausstehenden Bezirke für den reichsparteilichen Kandidaten gestimmt haben dürften, ist Stichwahl zwischen Ewald und Dercken als sicher anzunehmen.

— Rom, 3. Juli. Nach der Kieler Begegnung wird Marqui San Giuliano nach Reichenhall oder Salzburg sich begeben, um dort mit dem Grafen Berchtold zusammenzutreffen.

— Belgrad, 3. Juli. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien sind abgebrochen. Dem bulgarischen Gesandten wurden gestern von der serbischen Regierung die Pässe zugelandt. Die Gesandtschaft soll noch gestern abend Belgrad verlassen haben.

— Saloniki, 3. Juli. Gestern hörte man Kanonendonner aus der Gegend von Kistich, wo eine große Schlacht im Gange sein soll. Einzelheiten über den Ausgang derselben fehlen noch.

— Saloniki, 3. Juli. Die Nachrichten von der Front laufen selten und äußerst lückenhaft ein. Im Bezirk von Panghain haben die Griechen ihre alten Stellungen wieder erobert, ohne auf heftigen Widerstand zu stoßen. Gerüchte sind in Umlauf, daß Gwngeli durch die Serben erobert wurde und daß die Verbindung zwischen serbischen und griechischen Truppen hergestellt ist, aber weder das griechische noch das serbische Hauptquartier können diese Nachricht bestätigen. Es heißt ferner, daß die zehnte griechische Division vier Bataillone und drei Batterien nach Gwngeli gesandt habe. Für heute erwartet man eine entscheidende Schlacht. Ein Torpedoboot ist am Morgen vor Eleutheri eingetroffen und hat die Bulgaren gezwungen, die Stadt zu räumen. Man ist beunruhigt über das Schicksal der griechischen Bevölkerung von Eleutheri, Kavalla und Kamah. In dem Befehl an die Armee hat der König gestern mitgeteilt, daß trotzdem der Krieg noch nicht erklärt sei, die Armeen ihn als bestehend zu betrachten habe. Die Angriffe der Bulgaren auf der ganzen Linie bilden einen casus belli.

— Saloniki, 3. Juli. Gestern früh fanden Zusammenkünfte zwischen Griechen und Bulgaren in der Ebene von Langaja statt. Bis um 10 Uhr hörte man andauernd starkes Geschützfeuer. Die Bulgaren waren gezwungen sich zurückzuziehen. König Konstantin ist seit gestern in der Front.

— Sofia, 3. Juli. Die Regierung hat sich telegraphisch nach Petersburg gewandt mit dem Ersuchen, die serbische und griechische Regierung zur Einstellung der Feindseligkeiten innerhalb 24 Stunden aufzufordern, andernfalls sich Bulgarien veranlaßt sieht, heute mittag ein Kriegsmanifest zu erlassen. In diplomatischen Kreisen verlautet,

daß die Gefahr eines bewaffneten Einmischens Rumaniens beseitigt sei.

— Bukarest, 3. Juli. Gestern ist der Mobilisierungsbefehl für die rumänische Armee ausgegeben worden. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die Aktion Rumaniens sofort beginnen wird. Wie eine weitere Meldung besagt, herrscht hier große Erregung. Aller Verkehr auf den Eisenbahnen hat aufgehört, da diese zu Truppentransporten bereit gehalten wird. Infolge des Kriegszustandes sind auch die Arbeiten der Abgrenzungskommission für

listrien überflüssig geworden und die Verhandlungen der Kommission abgebrochen worden.

— Konstantinopel, 3. Juli. Die Regierung hatte lange Beratung über die Haltung der Türkei gegenüber dem neuen Balkankrieg abgehalten, doch wird über die türkischen Pläne absolutes Stillschweigen beobachtet. Man weiß nur, daß die Regierung beschloß, alle zwischen der Türkei und den Balkanstaaten noch schwebenden Fragen einstweilen aufzuschieben und die Armee auf dem Kriegsfuß zu behalten.

Kursbericht vom 2. Juli 1913. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Elbenstock.

Deutsche Fonds.		Ausländische Fonds.		Industrie-Aktien.		Industrie-Obligationen.		Bank-Aktien.		Canada-Pacific-Akt.			
3 Reichsanleihe	74.50	3 1/2 Dresdner Stadtanl. von 1906	84.20	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-R.-Pfdbr. Ser. 28	94.75	Dresdner Bank	145.75	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-R.-Pfdbr. Ser. 15	95.40	Sächsische Bank	160.	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönberr)	281.75
3 1/2 "	84.60	4 Magdeburger Stadtanl. von 1906	96.60	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	95.60	Wanderer-Werke	406.10	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 8	94.50	Deutschl.-luxemb. Bergwerks-Ges.	147.--	Schubert & Salsor Maschinenf. A.-G.	552.80
4 "	96.00	Anz. d. Oesterreichische Goldrente		Bank-Obligationen.		Chemnitz Aktien-Spinnerei		Mitteldutsche Privatbank		Weisenthaler Aktienspinnerei		161.--	
3 Preussische Consols	—	4 Oesterreichische Goldrente	87.5	4 1/2 Chemnitz Aktien-Spinnerei	—	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmern.)	72.90	Berliner Handelsgesellschaft	118.80	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmern.)	145.75	Wagner & Co. Kammgarnspinnerei	—
3 1/2 "	84.60	4 Ungarische Goldrente	88.20	4 1/2 Sächsische Maschinenfabrik	—	Schuckert Elektrizitäts-Werke	145.75	Darmstädter Bank	113.25	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmern.)	145.75	Vogtl. Maschinenfabrik	420.80
4 "	96.00	4 Ungarische Kronenrente	88.20	4 Neue Boden-A.-G.-Ubl.	82.50	Grosste Leipziger Strassenbahn	2.880	Deutsche Bank	239.25	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmern.)	145.75	Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
3 Sächs. Rente	75.30	4 Japaner von 1906	81.60	Bank-Aktien.		Leipziger Baumwollspinnerei	325.--	Deutsche Bank	239.25	Grosste Leipziger Strassenbahn	2.880	Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
3 1/2 Sächs. Staatsanleihe	96.50	4 Rumänen von 1906	86.86	Bank-Aktien.		Hansadampfschiffahrts-Ges.	279.25	Deutsche Bank	239.25	Leipziger Baumwollspinnerei	325.--	Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
Kommunal-Anleihen.		4 Buenos Aires Stadtanleihe	100.10	Bank-Aktien.		Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	177.--	Deutsche Bank	239.25	Hansadampfschiffahrts-Ges.	279.25	Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
3 1/2 Chemnitz Stadtanl. von 1889	85.50	4 Wiener Stadtanleihe von 1888	84.11	Bank-Aktien.		Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	88.25	Deutsche Bank	239.25	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	177.--	Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
3 1/2 Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907	96.40	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.		Bank-Aktien.		Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	140.60	Deutsche Bank	239.25	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	88.25	Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
4 Chemnitz Stadtanl. von 1908	96.40	4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	Bank-Aktien.		Dresdner Gasmotoren (Hille)	139.	Deutsche Bank	239.25	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	140.60	Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25	Dresdner Gasmotoren (Hille)	139.	Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Hamburg-Amerika Paketfahrt	245.75
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank	239.25			Plasener Tüll- und Gard.-A.	10.--
				Bank-Aktien.				Deutsche Bank					